

ANG



VOICES

ANG - VOICES

Die Ernährungsindustrie im Fokus

MICHAEL WANHOFF

LEITER KOMMUNIKATION



BGN
Berufsgenossenschaft
Nahrungsmittel und Gastgewerbe



#UNFALLVERSICHERUNG



UNSER INTERVIEWPARTNER:

Michael Wanhoff
Leiter Kommunikation BGN

Wie ist es dazu gekommen, dass die BGN heute auch für die Fleischwirtschaft zuständig ist?

Hintergrund der Fusion ist das im November 2008 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung (UVMG). Damit gab die damalige Bundesregierung unter anderem vor, die Zahl der Berufsgenossenschaften bis Ende 2009 auf neun zu reduzieren. Erst nach langwierigen Verhandlungen gelang es der Verhandlungskommission der beiden Berufsgenossenschaften schließlich, einen Vereinigungsvertrag zu erarbeiten, der die Grundlage für die zum 1. Januar 2011 zu vollziehende Koalition bildete.

Wie sieht Ihre Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Fleischwirtschaft aus?

Das Angebot für die Unternehmen der Fleischwirtschaft ist durch die Fusion noch größer geworden, insofern profitiert die gesamte Branche davon. Der Wissenstransfer zwischen „alter“ FBG und „neuer“ BGN sorgte auf beiden Seiten nicht nur für einen Zuwachs an Wissen, sondern sorgte auch für eine deutliche Ausweitung des Dienstleistungs-Portfolios. Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Fleischwirtschaft noch umfänglicher geworden, ohne dass bei der fachspezifischen Betreuung der Unternehmen oder bei sonstigen Leistungen der Berufsgenossenschaft Abstriche gemacht werden mussten. Besonders hervorzuheben ist die Kampagne „Denk an mich! Dein Rücken“, bei der es darum ging, Rückenbelastungen bei der Arbeit oder in der Freizeit zu verringern. Hintergrund der Kampagne war die nach wie vor hohe Zahl der Rückenerkrankungen und die damit verbundenen Krankheitskosten und Produktionsausfälle. Eine weitere Aktion („Bleib oben!“) befasste sich mit der Sicherheit beim Arbeiten auf Leitern und Tritten. Eine Untersuchung der BGN ergab, dass diese Unfälle sowohl zahlen- als auch kostenmäßig besonders relevant sind. Abstürze von Stehleitern führen überdurchschnittlich oft zu Unfällen mit schweren Verletzungen von Armen und Beinen. Von diesen branchenübergreifenden Kampagnen und Aktionen profitieren alle Unternehmen der Fleischwirtschaft.

In den letzten Jahren hat die Fleischwirtschaft sozialpolitisch stark an ihrem Profil als Arbeitgeber gearbeitet. Der erste Schritt war 2014 der bundesweite Mindestlohnvertrag, der über das Arbeitnehmerentgeltgesetz für alle Arbeitgeber verbindlich erstreckt wurde. Haben Sie bei Ihrer Arbeit hier Effekte gemerkt?

Die deutsche Fleischwirtschaft setzt seit knapp 20 Jahren und zunehmend Dienstleistungsunternehmen aus mittel- und osteuropäischen Staaten zur Erledigung von Schlacht-, Zerlege- und Verpackungsarbeiten ein. Deren Beschäftigte wurden regelmäßig nicht in Deutschland, sondern im Ausland zur dortigen Sozialversicherung angemeldet und im Rahmen einer Entsendung in Deutschland tätig. Im Zuge unserer



Kontrollen der Lohn- und Gehaltsunterlagen mussten wir feststellen, dass dabei nicht immer die Spielregeln des Europarechts für eine wirksame Entsendung eingehalten wurden, was auch zu Beitragsnachforderungen führte. Seit der Umlage 2014 bemerken wir im Kontext des Mindestlohngesetzes und Mindestlohtarifvertrages eine gegenläufige Entwicklung, d. h. die unverändert in Deutschland tätigen ausländischen Dienstleister melden ihre Beschäftigten zur deutschen Sozialversicherung an. Die BGN verzeichnete in der für solche Unternehmen maßgeblichen Gefahrtarifstelle im Jahr 2014 einen signifikanten Anstieg der Anzahl der Vollarbeiter um rund 19 %, während diese in früheren Umlagen stagnierten.

Im Jahr 2015 kam dann die Selbstverpflichtung hinzu, mit der die Unterzeichnenden Unternehmen auf Entsendungen verzichten. Was hat das verändert?

Nach unserem Eindruck hat die Selbstverpflichtung den Trend zu deutschen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen nochmals beschleunigt. Aus den in den Lohnnachweisen der Dienstleistungsunternehmen angegebenen Arbeitsstunden ermitteln wir jährlich die Anzahl der Vollarbeiter einer Gefahrtarifstelle. In der zuletzt abgerechneten Umlage 2015 stieg diese um 42,5 %, was auch mit einer deutlichen Erhöhung der Lohn- und Versicherungssummen einhergeht. Allerdings bemerken wir im Zuge der steigenden Versichertenzahlen auch eine Zunahme der Unfälle.

Da die BGN die Lohnsummen und Arbeitsstunden erst zum Jahresende bei den Betrieben abfragt, ist aktuell keine zuverlässige Aussage über die weitere Entwicklung in 2016 möglich. Allerdings zeigt die Auswertung der bei der Datenstelle der Deutschen Rentenversicherung in Würzburg unterhaltenen Entsendedatenbank, dass die dortigen sog. A1-Entsendebescheinigungen für die Fleischbranche in 2016 weiter rückläufig sind. Dies lässt auf weitere sozialversicherungspflichtige Anmeldungen in Deutschland schließen und deckt sich mit unseren Eindrücken aus der täglichen Sachbearbeitung.

Wo sehen Sie noch Entwicklungspotential?

Als gesetzlicher Unfallversicherungsträger haben wir die Aufgabe, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten. Beschäftigte, die einen Arbeitsunfall erlitten haben oder an einer Berufskrankheit leiden, werden von uns medizinisch, beruflich und sozial rehabilitiert. Aus diesen Aufgaben heraus sehen wir auf beiden Seiten, also bei uns und bei den Unternehmen, immer Entwicklungspotenziale. Wie können wir Arbeitsunfälle noch besser verhindern? Welche Gefahren lauern wann und wo? Wie sind die Auswirkungen einer immer mehr automatisierten Arbeitswelt auf Mensch und Maschine? Unser Anspruch ist es, mit unseren Präventionsmaßnahmen für ein Maximum an Sicherheit und für ein Minimum an Unfällen zu sorgen, die Umsetzung liegt indes bei den Unternehmen. Besonderes Potenzial liegt immer in den Anstrengungen, mehr für den Arbeitsschutz zu tun, als es das Gesetz fordert. Diese Anstrengungen belohnen wir mit einem neuen Prämienverfahren, das, je nach Unternehmen, bis zu 100.000 Euro Prämie ausschüttet.

Vielen Dank für das Gespräch!

Herausgeber, Gestaltung & Herstellung:
Arbeitgebervereinigung Nahrung und Genuss e.V.
-Tharson Thurai-
Wilhelm-Wagenfeld-Str. 20
80807 München

Stand: September 2016

Foto: © BGN

